

Hypnose und Kognition (HyKog)

Zeitschrift für die Grundlagen und klinische Anwendung
von Hypnose und kognitiver Psychologie
Band 8, Heft 1, April 1991

Leitthema dieses Heftes:

Gefahren der Hypnose

Gastherausgeber: Moris Kleinhaus

Inhaltsverzeichnis:

Moris Kleinhaus Negative Reaktionen bei der Anwendung von Hypnose: Handhabung, Vorsichtsmaßnahmen und das israelische Hypnose-Gesetz	1
Doris Gruenewald Ein Überblick über Gefahren und Komplikationen bei der klinischen Hypnose	13
Frank MacHovec Komplikationen bei der Hypnose: Das Risiko verringern	21
Lennis G. Echterling Risiken der Bühnenhypnose	31
Burkhard Peter Komplikationen in der Hypnose-Ausbildung	37
Burkhard Peter Stimmen aus der Vergangenheit: Bramwell, Delboeuf, Janet (1896): Editorische Vorbemerkungen	51
J. Milne Bramwell (1896) Über den sog. Automatismus des Hypnotisierten	59
J. Delboeuf (1896) Kriminelle Suggestionen	62
Pierre Janet (1896) Der somnambule Einfluß und das Bedürfnis nach Lenkung	64
Internationalen Gesellschaft für Hypnose (ISH) Ethische Richtlinien	66
Burkhard Peter So laßt uns denn an Mesmers Grab versammeln und Erickson gedenken	69
Inhaltsverzeichnis der bisherigen Hefte	83

Druck und buchbinderische Verarbeitung: Steinbauer & Rau, 8000 München 19, Dachauer Str. 233

Printed in Germany, April 1990

Zu beziehen durch: M.E.G.-Stiftung, Konradstr. 16, D-8000 München 40, West-Germany

ISSN 0178-093X

Hypnose und Kognition
Band 8, Heft 1, April 1991

Negative Reaktionen bei der Anwendung von Hypnose:

Handhabung, Vorsichtsmaßnahmen und das israelische Hypnose-Gesetz

Moris Kleinhaus¹

Zusammenfassung: Die Anwendung von Hypnose ist nicht frei von möglichen Risiken. Komplikationen können in jedem der verschiedenen Gebiete auftreten, in denen hypnotische Techniken angewandt werden. Der vorliegende Artikel konzentriert sich auf Komplikationen, welche bei der Anwendung von Hypnose zu Unterhaltungszwecken und zu Zwecken der Gedächtnisauffrischung bei kriminalistischen Untersuchungen aufgetreten sind. Fallberichte verdeutlichen einige dieser Komplikationen und deren Handhabung. Entsprechende Vorsichtsmaßnahmen werden hervorgehoben und deren Verankerung im israelischen "Gesetz über die Anwendung von Hypnose" dargelegt.

Hypnose ermöglicht Eingriffe in das Verhalten und die emotionalen Prozesse von Menschen und beinhaltet wie jedes andere medizinische Verfahren auch potentielle Risiken. Über diese Gefahren sind die Meinungen allerdings geteilt: Einige Autoren halten Hypnose für völlig ungefährlich (wie z.B. Brenman & Gill, 1947; Janet, 1925; LeCron, 1961; Neustatter, 1940) - selbst Bühnenhypnose eingeschlossen (LeCron, 1961). Andere Autoren beschreiben Komplikationen im Anschluß an hypnotische Anwendungen (z.B. Arieti & Chrzanowski, 1974; Danto, 1967; Hilgard & Mac Donald, 1982; Estabrooks, 1943; Heyer, 1931; Levine, 1942; Meares, 1960, 1961; Orne, 1965; Rosen, 1953, 1960; Weitzenhoffer, 1957; Williams, 1953; Wolberg, 1948) und manche weisen insbesondere auf jene Komplikationen im Zusammenhang mit Bühnenhypnose hin (Schulz, 1922; Weitzenhoffer, 1957, Wolberg, 1948).

Es besteht allgemeine Übereinstimmung darüber, daß die Risiken der Hypnose hauptsächlich in der Persönlichkeit der zu hypnotisierenden Person liegen. Hypnose per se ist eine Art Beschleunigungsfaktor, welcher psychopathologische Erscheinungen auslösen kann wie z.B. spontane Abreaktionen, akute Angstzustände während der Trance, Schwierigkeiten bei der Dehypnotisierung und das Auftreten lang anhaltender, unkontrollierbarer Trancezustände. Komplikationen nach der Hypnose schließen milde bis schwere Kopfschmerzen mit oder ohne Schwindelanfälle und Übelkeit mit ein, andauernde Benommenheit sowie andere suggerierte Effekte, erhöhte Suggestibilität für spontane Trancezustände, Dekompensationen bei latenten psychotischen Zuständen und die Entwicklung neurotischer Erscheinungen wie Angst, Depression oder Zwangsercheinungen.

¹ Übersetzung aus dem Englischen von Burkhard Peter